

Ideen für Markdorfs Bahnhof

Initiative Bodensee-S-Bahn lädt am Donnerstagabend zu einem Informationsabend ein



Während Frieder Staerke (von links) den Informationsabend moderiert, gaben Paul Stopper und Ulrich Bauer die Impulsreferate über den Bahnverkehr auf der Bodenseegürtelbahn und Bahnhofsanierungen in der Region. (Foto: Foto: Christian Gerards)

Von Christian Gerards

Markdorf Die Initiative Bodensee-S-Bahn hat am Donnerstagabend im Markdorfer Gasthaus „Adler“ über Bahnhofsanierung und Bahnverkehr informiert. Rund 50 Interessierte folgten der Einladung. Während Ulrich Bauer, Co-Präsident der Initiative Bodensee-S-Bahn, über gelungene Bahnhofsanierungen in Kißlegg, Leutkirch und Wangen (noch im Prozess) berichtete, verdeutlichte der Schweizer Bahn-Verkehrsexperte Paul Stopper den idealen Bahnverkehr auf der Bodenseegürtelbahn.

Moderator Frieder Staerke betonte gleich zu Beginn, dass der Abend keine fertigen Konzepte und Lösungen liefern würde. Nachdem die Stadt Markdorf den Bahnhof gekauft habe, sei die Sanierung des Gebäudes „eine der wichtigsten kommunalpolitischen Aufgaben der nächsten Jahre“. Beim Thema Bahn müsse man in längeren Zeiträumen denken.

Lange Zeitspannen haben schon die vorgestellten Bahnhöfe in Kißlegg, Leutkirch und Wangen hinter sich gebracht, stammen sie doch aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Bevor es in die einzelne Vorstellung ging, skizzierte Bauer, was einen Bahnhof attraktiv mache und was sich der Reisende wünsche: Informationen über die Züge und die Kommune, Fahrkarten und eine Aufenthaltsqualität mit einem Wartesaal, einem Treffpunkt, einer Toilette und der Möglichkeit, Reisebedarf zu kaufen. Heute seien aber viele kleinere Bahnhöfe in einem „traurigen Zustand“. Das sehe in der Schweiz und in Österreich vielfach anders aus.

Die Bahnhöfe

In Kißlegg habe das Unternehmen V7-Energie den Bahnhof gekauft und in enger Zusammenarbeit mit der Kommune und der Deutschen Bahn auf Vordermann gebracht. 1,2 Millionen Euro seien für den Kauf und die Renovierung geflossen, davon seien 350 000 Euro vom Land Baden-Württemberg gekommen. Hier habe sich eine Bäckerei angesiedelt, die unabhängig vom Konsum einen Warteraum und eine Toilette für die Reisenden anbietet. In dem Bahnhof wurden zudem fünf Wohnungen saniert.

In Leutkirch sei der Bahnhof mit Hilfe einer Bürgergenossenschaft, die 695 Mitglieder zählt, saniert worden. Die Kapitaleinlage betrug laut Bauer 1,1 Millionen Euro, dazu kamen 1,07 Millionen Euro vom Land Baden-Württemberg und der Stadt. Hier unterhält jetzt eine Hausbrauerei im kompletten Erdgeschoss eine Gaststätte. Zudem hätten mehrere kleinere Firmen in dem Gebäude Büroräume gemietet. Ein DB-Reisebüro gibt es in einem Nachbargebäude.

In Wangen gebe es unter der Regie der Stadt wieder ein Kiosk. Der habe zwei Jahre geschlossen gehabt. Der Kauf des Bahnhofs sei durch die Stadt geplant, aber sie wisse laut Bauer noch nicht genau, was sie dann mit dem Gebäude anfangen soll.

In diesem Stadium befindet sich auch die Stadt Markdorf. Immerhin: Pit Dressler von „Der Fahrkarte“ in Immenstaad hat schon Interesse signalisiert, im Bahnhof eine Filiale zu eröffnen (wir berichteten): Das sei laut Staerke eine „Riesen-Chance“. Eines Frage müsse beantwortet werden: Was soll in den Bahnhof kommen, damit das Bahnfahren wieder attraktiver wird? „Mit einem attraktiven Bahnhof und einem Fahrkartenverkauf fahren mehr Leute Bahn“, zeigte sich Dressler überzeugt.

(Erschienen: 27.03.2014 22:45)